



Presseinformation

„Runder Tisch – zum Terminal Wien Inzersdorf“ präsentiert Ergebnis!

Der Wiener Runde Tisch zum Terminal Wien Inzersdorf präsentierte seine Ergebnisse und zieht eine durchwegs positive Bilanz der gemeinsamen Arbeit!

(Wien, 28. März 2011) Nach fast einjährigen Gesprächen und kurz nach Einreichung des Projektes zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) präsentierte heute der Wiener „Runde Tisch zum Terminal Wien Inzersdorf“ seinen Zwischenbericht. Die Mitglieder zeigten sich erfreut, eine gemeinsam erarbeitete Lösung präsentieren zu können, die für alle Beteiligten akzeptabel ist. Wünsche und Anregungen der Anrainerinnen und Anrainer konnten in diesem BürgerInnenbeteiligungsprozess berücksichtigt und wesentliche Verbesserungen gegenüber den ersten Planungen erreicht werden.

*„Als Bürgerinitiative und Kleingartenvereine standen wir vor der Entscheidung die Rahmenbedingung – also die Absicht, einen Güterterminal zu bauen - zu akzeptieren und so Einfluss auf die Mitgestaltung beim Bau des Terminals zu haben, **oder** den Terminal prinzipiell abzulehnen.*

Die Bürgerinitiative und Kleingartenvereine entschieden sich für den Runden Tisch. Wir haben zum Schutz der Bürger viel erreicht; der Runde Tisch kann als "Best Practice Modell" für weitere Bürgerbeteiligungen dienen. Besonders möchten wir hervorheben, dass alle Gespräche in wertschätzender Atmosphäre stattfanden, Diskussionen niemals "abgewürgt" und kritische Punkte ausdiskutiert wurden.

Wir halten jedoch nochmals fest, dass wir die Verbauung des Grüngürtels bedauern. Die Bürgerinitiative wird auch während des Baus sowie während des Betriebs des Terminals die Einhaltung der zugesicherten Details überwachen“, so Erich Guzmits, Sprecher der Bürgerinitiative "STOPP MegaCity Rothneusiedl" im Namen der Bürgerinitiative und Kleingartenvereine.

Auch Christian Trummer, zuständiger Projektleiter der ÖBB-Infrastruktur AG zog eine positive Bilanz der gemeinsamen Arbeit: *“Ich war erfreut, dass das umweltfreundliche System Schiene grundsätzlich so positiv aufgenommen wurde. Wir verstehen natürlich die Sorgen der Anrainer und Anrainerinnen und haben Ideen und Wünsche so weit als möglich in die Planungen einfließen lassen. Ich denke wir haben gemeinsam ein für alle positives und herzeigbares Ergebnis erarbeitet“.*

Und DI Alfred Brezansky (Stv. Leiter der Wiener Umweltanwaltschaft) hofft *„...dass das Beispiel dieses gelungene BürgerInnenbeteiligungsprozesses Schule macht und dass künftig vermehrt Bürger und Bürgerinnen in konfliktträchtige Planungsprozesse und Bauvorhaben einbezogen werden. Wenn dies rechtzeitig geschieht können Probleme und Konflikte in einem offenen „Miteinander“ vorab gelöst werden und es entsteht so eine win-win Situation für alle Betroffenen.*



Mit dem heutigen Tag unterzeichneten die Mitglieder des Runden Tisches auch ein Agreement über Ihre Zusammenarbeit und dokumentieren damit schriftlich die vereinbarten Maßnahmen.

Das Ziel war eine gemeinsame Lösung

Die Planung und der Bau eines neuen Güterverkehrsterminals auf die Grüne Wiese ist kein kurzfristig angelegtes Projekt, sondern bedarf einer weitsichtigen Planung. „Ein derartiges Großprojekt ist immer ein Einschnitt in die Landschaft und damit auch in den Lebensraum der dort lebenden Bevölkerung“ so Christian Trummer. „Ein Grund warum die ÖBB-Infrastruktur AG, seit Planungsbeginn des Projektes „Terminal Wien Inzersdorf“, auf Transparenz und konsequenten Informationsaustausch setzte“.

Nach einem ersten Informationsabend zeigte sich die Bevölkerung mit den vorgelegten Planungen nicht ganz zufrieden. „Wir sind grundsätzlich für das umweltfreundliche Transportmittel Bahn. Dass wir keine Freude damit haben wird jeder verstehen der hier lebt. Und wenn es schon Planungen zu diesem Projekt gibt, dann wollen wir unsere zukünftige Umgebung mit gestalten.“ - lautet damals die einhellige Meinung. Das war auch Anlass genug um einen „Runder Tisch zum Terminal Wien Inzersdorf“ ins Leben zu rufen. Seit Mai 2010 wurden seitens des „Runden Tisches“ bereits 11. Arbeitsgespräche abgehalten. Dabei diskutierte man intensivst die verschiedensten Themenschwerpunkte (z.B. Verkehr, Luft, Lärm, Licht und Umweltmedizin) holte sich Meinungen von Experten ein und erarbeitete anschließend gemeinsame Lösungen. Viele Stunden an Recherche und Gesprächen die oft bis in die Nacht dauerten und bei der alle Beteiligten auch viel Freizeit geopfert haben.

Klare Regeln und Transparenz führen zum Erfolg

Wichtig für das Gelingen dieses Forums waren der klare Zeitrahmen, klare Regelung der Zusammenarbeit, professionelle Vorbereitung (Visualisierungen, Pläne, schriftliche Unterlagen, Daten und Fakten) die Transparenz, das schriftliche Festhalten von getroffenen Lösungen und das rasche Einarbeiten in das Planungsprojekt. Geleitet wurden die Gespräche von zwei externen, neutralen Moderatoren.

Die Weiterentwicklung der Planung durch den „Runden Tisch“ kann sich sehen lassen. Mehr als 20 Punkte konnten im Laufe der oft heftig aber immer sachlich geführten Gesprächsrunden, konkret in das Projekt aufgenommen und eingearbeitet werden.

Damit ist die Arbeit des Runden Tische aber noch lange nicht beendet. Er soll auch das Behördenverfahren begleiten und später auch kontrollieren, ob die geplanten Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden.

Für allfällige Rückfragen
stehen Ihnen die Moderatoren zur Verfügung:

Rechtsanwalt Dr. Heinrich Vana, Tel. 01/214 77 10-40, vana@vana.cc
Baurat h.c. Dipl.-Ing. Helmut Werner, Tel. 01/313 60-100, h.werner@wernerconsult.at